

BAU-Informationsgespräche 13./14. Oktober 2016

Zu den Ausführungen von

Dieter Schäfer

Vorsitzender des Ausstellerbeirats der BAU und

Vorstandsvorsitzender der Deutschen Steinzeug Cremer & Breuer AG

anlässlich der Pressekonferenz zur BAU 2017

am 13. Oktober 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Dieter Schäfer. Ich spreche zu Ihnen als Vorsitzender des Ausstellerbeirats der BAU München und somit im Namen von rund 2.000 Ausstellern. Lassen Sie mich einige grundsätzliche Bemerkungen aus Sicht der Aussteller machen:

Die Bauwirtschaft befindet sich in einer Phase nachhaltiger Veränderungen. Die Stichworte hier sind Digitalisierung und Automatisierung. Leider wird darüber in der Tagespresse und im Fernsehen wenig berichtet, während beispielsweise die Automobilindustrie ständig in den Schlagzeilen ist, im Positiven wie im Negativen.

Allerdings brauchen wir uns, wenn es um technologische Entwicklungen geht, hinter der Automobilindustrie nicht zu verstecken. So wie es mittlerweile das autonome oder teilautonome Fahren gibt, so ist in der Bauwirtschaft das intelligente mitdenkende Haus längst keine Utopie mehr. Smart Homes, die das Bewegungsprofil und die Gewohnheiten ihrer Bewohner erkennen, analysieren und die Haustechnik, also Heizung, Licht und Haushaltsgeräte, entsprechend steuern, all das gibt es heute schon. Ebenso Smart Building Materials, intelligente Materialien, die es beispielsweise Fassaden ermöglichen, Lichtsituationen zu erkennen und die Lichtdurchlässigkeit entsprechend zu regeln - selbstverständlich unter Berücksichtigung des zu erwartenden Energieverbrauchs. Was die Fliesenindustrie angeht: Wir produzieren z.B. keramische Fliesen mit einer eingebrannten Titan-Dioxid-Oberfläche, die jeden Tag in Verbindung mit Licht und Sauerstoff Stickstoff reduziert (vergleichbar mit dem Katalysator-Effekt bei den Automobilen). Diese Oberfläche kann darüber hinaus noch Bakterien und Viren zerstören. Für all das steht mittlerweile die Bauindustrie mit ihren Produkten, ganz zu schweigen von den Entwicklungen im Bereich des digitalen Planens und Bauens, von BIM über die serielle Fertigung von Bauteilen bis hin zum Haus aus dem Drucker. Mit anderen Worten: Die Bauwirtschaft ist gerade dabei, sich selbst neu zu erfinden.

Es gibt wohl kein anderes Forum, das diesen Wandel und die umwälzenden technologischen Entwicklungen besser illustriert, als die BAU in München. Nicht zufällig heißt deren Slogan „Die Zukunft des Bauens“. Diese Zukunft bilden nicht nur die Produkte und Präsentationen der 2000 Aussteller aus aller Welt ab – sie wird auch in Foren und Sonderschauen thematisiert. Wir sind durchaus stolz darauf, dass wir regelmäßig namhafte Architekten aus aller Welt als Referenten für die Messeforen gewinnen können. David Chipperfield aus Großbritannien, Jean Philippe Vassal aus Frankreich oder Tomohiko Yamanashi vom größten und ältesten Architekturbüro Japans – das sind

nur einige von vielen tollen Referenten, die Sie auf der BAU 2017 live erleben können. Sie stellen u.a. Referenzobjekte vor, die zeigen, wie wir in zehn oder 20 Jahren leben und arbeiten werden. Das ist mindestens so spannend wie die Frage, wie wir in zehn oder 20 Jahren Auto fahren werden.

Für uns Aussteller ist die BAU Chance und Herausforderung zugleich. Während der sechs Messtage in München haben wir die Möglichkeit, uns einem internationalen Fachpublikum zu präsentieren. Allein 70.000 Besucher der BAU kommen aus dem Ausland. Und wenn einer aus Paris oder London, aus Peking oder Teheran nach München zur BAU reist, dann ist er wirklich auf der Suche nach passenden Produkten und Lösungen. Für uns ist das eine Riesenchance, neue Kunden zu gewinnen oder sogar neue Märkte zu erschließen. Die Herausforderung besteht darin, neben der Konkurrenz am Stand nebenan zu bestehen und den riesigen Kundenansturm zu bewältigen. Denn das ist der Preis des Erfolgs: Dass uns diese sechs Messtage alles abverlangen, personell, aber auch finanziell. Es ist kein Geheimnis, dass für viele von uns diese knappe Woche der Messepräsentation einen siebenstelligen Betrag im Jahresmarketingetat ausmacht. Viel Geld, aber am Ende lohnt es sich.

Der Erfolg hat auch die BAU an ihre Grenzen gebracht. Die Messehallen sind auch diesmal ausgebucht, seit einigen Jahren gibt es eine Warteliste, und auch der Besucherandrang ist an manchen Tagen so groß, dass es Mühe macht, sich seinen Weg durch die Hallen zu bahnen. Deshalb sind wir Aussteller natürlich froh, dass mit den beiden neuen Hallen auf der BAU 2019 die größte Platznot gelindert wird. So kann die Warteliste zumindest in einigen Bereichen abgebaut werden, und, was mindestens genauso wichtig ist: Die BAU kann sich thematisch weiter entwickeln. Auch für uns Aussteller macht es Sinn, das Thema Licht in Kombination mit Smart Building in das

Portfolio der BAU aufzunehmen. Die Themen Lichtlenkung und Gebäudeautomation gehören zusammen, beides spielt, ich sagte es zu Beginn meiner Ausführungen, bei der rasanten Fortentwicklung unserer Industrie eine große Rolle. Vor allem für Planer und Architekten wird die BAU so noch attraktiver.

Meine Damen und Herren,

Die Voraussetzungen für die BAU 2017 könnten nicht besser sein. Spannende technologische Entwicklungen treffen, zumindest in Deutschland, auf ein ausgesprochen positives konjunkturelles Umfeld. Ohne Herrn Gluch vorgreifen zu wollen, kann ich sagen, dass insbesondere der Wohnungsbau unserer Branche einen kräftigen Schub verliehen hat. Im ersten Halbjahr 2016 wurde der Bau von 182.820 Wohnungen genehmigt, das sind rund 30 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum und so viele wie seit der Jahrtausendwende nicht mehr. Nach Jahren der Tristesse gibt es von dieser Seite also endlich einmal gute Nachrichten. Die weiterhin niedrigen Zinsen und mangelnde Anlegemöglichkeiten für Investoren werden den Wohnungsbau weiter beflügeln. Allerdings reicht die Bautätigkeit noch immer nicht aus. Insbesondere in den Ballungsgebieten gibt es eine weiter steigende Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum. Die Bauverbände rechnen bis 2020 mit einem durchschnittlichen Baubedarf von bis zu 400.000 Wohnungen pro Jahr.

Wir Aussteller hoffen natürlich, dass sich das positive Umfeld in den Messehallen der BAU 2017 wieder spiegeln wird. Jedenfalls werden wir alles dafür tun, um die Fachbesucher – Planer und Architekten genauso wie Ingenieure und die übrigen Fachbesucher bis hin zum Handwerker – mit unseren Produkten und Lösungen zu begeistern.

Wer die Zukunft des Bauens erleben will, muss auf die BAU 2017. Diese Botschaft möchte ich Ihnen zum Schluss mit auf dem Weg geben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!